

ZugUmZug durch den Südharz

Route Nr. 3 Osterode-Leege – Hörden – Herzberg am Harz-Schloss (RB 46)

Länge: 12 km, Dauer: ca. 5 Std.

Hinweise: Diese Tour führt durch das landwirtschaftlich geprägte westliche Harzvorland. Bei Hörden-Aschenhütte wechselt die Route vom nördlichen auf den südlichen Ast des Karstwanderwegs.

Vom Bahnhofepunkt Osterode-Leege geht es ein kurzes Stück durchs Gewerbegebiet mit Einkaufsmöglichkeit. Hinter Kaufland, jetzt auf dem Karstwanderweg, biegt der Weg nach links über die Bahn und alsbald nach rechts zwischen Wald und Feld und bleibt oberhalb einer weiten Karstsenke, die „Teufelsbäder“ mit historischen Stauteichen. Durch die Senke führen auf der südlichen Seite Bahn und Straße. Jetzt geht es in ein spannendes Waldgebiet mit großen Erdfällen, davon das Teufelsloch mit Teich und Karstquelle wohl am eindrucksvollsten; eine Infotafel berichtet Details samt Sage.

Beim ehem. Gasthaus Papenhöhe ist der Weg asphaltiert, dies war bis 1939 die alte Straße Osterode – Herzberg, gesäumt von einer Ahorn-Allee. Die Route wechselt auf die Anhöhe südlich der B 243 und führt neben einem Bündel von Hohlwegen hinab ins Tal, dort am Schießplatz der Jägerschaft und am Erdfallteich „Schwarzer Pfuhl“ (Info-Tafel) vorbei Richtung Hörden. Dort wird die Sieber gequert und auf der Talsohle geht es weiter an einer Kiesgrube vorbei. Hier liegt der Abtragungsschutt von Harzgesteinen aus der letzten Eiszeit. Entlang der Sieber führt der Weg am Fuße des aus Dolomitgestein aufgebauten Nüllberges zunächst mit kurzem Stichweg zu einer Bachschwinde (Info-Tafel), am Hang dann hinauf, wo sich ein schönes Panorama auf die Agrarlandschaft im unteren bietet.

Auf der Wiese hinab zu einem kleinen Pass (Info-Tafel), durch den in der frühen Saalekaltzeit vor ca. 220.000 Jahren die Sieber vom Harz kommend ihren Lauf nach Süden nahm. Oberhalb der Sieber geht es auf der Schichtstufe weiter in den Wald zur Königslauben, von wo ab am Hang zur Linken sich zunehmend große Erdfälle und Hangrutsche (Info-Tafel am Stichweg) zeigen. Dort unten auf der Talsohle bestand eine Munitionsfabrik, die am 4. April 1945 explodierte mit großen Schäden an Stadt und Schloss Herzberg.

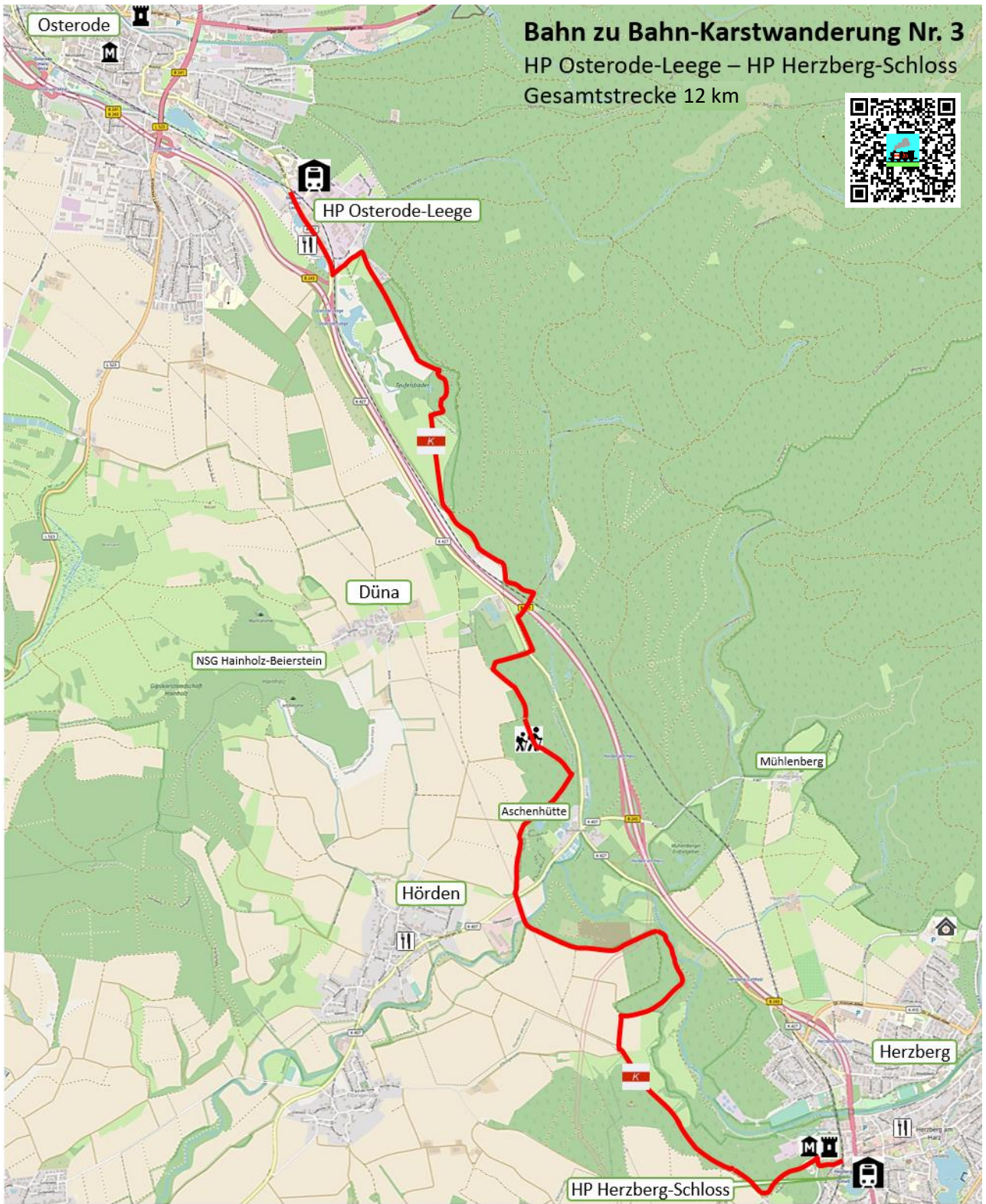
Der Wanderpfad gelangt alsbald zum jetzt etwa 750-jährigen Herzberger Welfenschloss, das auf das 11. Jahrhundert zurückgeht. Nach einem Brand im Jahr 1510 wurde die heutige Vierflügelanlage als Schloss neu aufgebaut. Sie ist mit 180 Zimmern die größte Schlossanlage Niedersachsens, die in Fachwerkbauweise errichtet wurde. Im Schloss befinden sich das Amtsgericht, ein Museum, ein Veranstaltungstrakt für Vorträge, Ausstellungen und Konzerte mit dem Rittersaal sowie ein Restaurant. Am Eingang kann ein QR-Code ausgelesen werden, der die Gäste über das Schloss informiert. Im Jahr 1714 hatte das Welfenhaus das Schloss als Residenz zugunsten von Hannover aufgegeben.

Nach dem Schloss- und Museumsbesuch und einer evtl. Einkehr geht es auf einer längeren Treppe hinab nach Herzberg, hier endet diese Tour am



DB-Haltepunkt Herzberg-Schloss. Aber es wäre ein Fehler, nicht noch einen Rundgang durch die Stadt Herzberg mit ihrer Fußgängerzone und dem Jues-See, dem größten Erdfall des Südharzes, anzuschließen.





Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 3
HP Osterode-Leege – HP Herzberg-Schloss
Gesamtstrecke 12 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db03.gpx>